

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A Das heute nur etwa zur Hälfte überlieferte Autograph bestand ursprünglich aus zwei ineinandergelegten Doppelblättern plus einem Einzelblatt. Erhalten hat sich das ursprünglich innen liegende Doppelblatt (A₁, siehe unten; erst 2014 wieder aufgetaucht, siehe *Vorwort*) sowie das Einzelblatt (A₂, siehe unten). Die falsche Beschreibung und Rekonstruktion des Autographs im Rahmen der Neuen Mozart-Ausgabe wurde erstmals richtig gestellt von Wolf-Dieter Seiffert, *Weitere neue Erkenntnisse zum Autograph der Klaviersonate A-dur KV 331*, in: Blog-Beitrag vom 26. Oktober 2015, einsehbar über www.henle.com. Das andere, bis heute verlorene autographe Doppelblatt enthält Satz I T 1–54, Satz II ab T 59, Satz III T 1–57.
- A₁ Teilautograph. Budapest, Széchényi Nationalbibliothek (Országos Széchényi Könyvtár), Signatur Ms. Mus. 15.289. Doppelblatt mit vier beschriebenen Seiten, Querformat, zehnzeilig rastriert. Enthält Satz I ab T 55 bis einschließlich Satz II, T 58.
- A₂ Teilautograph. Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, Signatur KV 300i. Ein einseitig beschriebenes Blatt, Querformat, zehnzeilig rastriert. Enthält T 58–64 des Schlusssatzes einschließlich Dacapo-Vermerk für die nicht ausnotierten T 65–96; danach Coda T 96–127. Rechts neben dem Schlusszeichen notierte Mozart in Klav o zu einem

späteren Zeitpunkt 2½ Takte mit Auftakt; sie entsprechen T 89 (mit Auftakt) bis T 91 (1. Hälfte). Sie sind im Violinschlüssel notiert und stellen somit wahrscheinlich einen spontan notierten späteren Einfall dar. Vermutlich hielt Mozart das 2½-taktige Modell mit gebrochenen Oktaven im Autograph fest, um den Kopisten für [AB_{Stv}] (siehe unten) anzuweisen, die folgenden Takte entsprechend auszuführen. Siehe *Einzelbemerkungen*, Bemerkung zu Satz III, T 89–96.

- AB Undatierte Kopistenabschrift der Sonate KV 331, Wien, ca. 1780. USA, Privatbesitz. Titel: *Sonata | per il | Clavi=Cembalo | Del Sig^{ca} Mozart*. Klav o im Sopranschlüssel. Der anonyme Schreiber („KRa-Hofmann-C4“) konnte von Dexter Edge zweifelsfrei identifiziert werden. Es handelt sich um einen vornehmlich in Wien in den 1760er- und 1770er-Jahren tätigen, professionellen Kopisten. Diese erst 2016 bekannt gewordene und flüchtig als Musiziervorlage geschriebene Abschrift (siehe *Vorwort*) enthält zahlreiche, unkorrigiert gebliebene Notenfehler. AB wird erstmals von Edge und Seiffert beschrieben in *Buch- und Kunstauktionshaus Zisska & Lasser, Katalog Auktion 68, 10.–12. Mai 2017*, S. 13–15, Lot 34. Vgl. auch die wesentlich ausführlichere Würdigung der neuen Quelle in Wolf-Dieter Seiffert, *Zu einer bislang unbekanntem zeitgenössischen Abschrift von Mozarts Klaviersonate A-Dur KV 331*, in: *Mozart-Studien 27, Bericht über den Prager Mozart-Kongress 2018*, hrsg. von Manfred Hermann Schmid, Wien 2020, S. 193–213.
- E₁ Erstausgabe, 1. Auflage von KV 330, 331, 332 als „Oeuvre VI“. Wien, Artaria, Plattennummer 47, erschienen 1784 (Anzeige in der *Wiener Zeitung*,

Nr. 68, vom 25. August 1784). KV 331 als *SONATA II* auf S. 15–24. Titel: *TROIS SONATES | pour le Clavecin ou Pianoforte | composées par | W. A. MOZART. | Oeuvre. VI* | [unten links:] *C.P.S.C.M.* [unten Mitte:] *Publiées a Vienne chez Artaria Comp.* [darunter Mitte:] 47 [rechts davon:] *priv. f. 2.30 Xr.* Klav o im Violinschlüssel. Verwendetes Exemplar: Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, Signatur LA 170 Bü 140.

- E₄ Erstausgabe, 4. Auflage von KV 330, 331, 332 als „Oeuvre VI“. Verlag, Plattennummer, Titel wie E₁, aber neue Preisangabe *f 4.30 Xr.* KV 331 ist darin ein kompletter Neustich (vgl. Gertraut Haberkamp, *Die Erstdrucke der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart*, Tutzing 1986, Textband, S. 136 f.). Verwendetes Exemplar: Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, Signatur Rara 616/2,3an. Seitenumbruch identisch mit E₁, jedoch fallweise abweichender Zeilenumbruch. Laut Haberkamp sind drei verschiedene Notenstecher unterscheidbar; z. B. setzt E₁ Staccato durchweg als kleinen Tropfen, E₄ durchweg als Punkt, für # verwendet E₁ × und E₄ #.
- AB_{PR} Abschrift der Sonaten KV 332 und 331 von unbekannter Hand. Prag, Nationalbibliothek der Tschechischen Republik, Musikabteilung (Národní knihovna České republiky, hudební oddělení), Signatur XXXII-A-406. KV 331 ab S. 25 der Quelle. Titelblatt: *Due | Sonate, per il | Clavicembalo. | Del Signore Mozart*. Das Papier stammt aus Tschechien, vom Ende des 18. Jahrhunderts (dankenswerte Information von Zuzana Petrášková). Klav o im Sopranschlüssel.

Verschollene Quellen

[AB_{Stv}] Direkte oder indirekte Abschrift von A, in die hinein Mo-

zart eigenhändig Ergänzungen und Korrekturen für den Stecher von E₁ anbrachte. Diese Überarbeitung übertrug Mozart nicht zurück in A. [AB_{Stv}] diente mittelbar oder unmittelbar als Stichvorlage für E₁.

[AB_{MA}] Sofern Mozart seiner Schwester Maria Anna Mozart nicht A nach Salzburg schickte (zu Mozarts Brief vom 12. Juni 1784 siehe *Vorwort*), um sein Autograph dann zu einem unbekanntem Zeitpunkt wieder nach Wien zurückzuerhalten, muss es sich um eine verschollene Abschrift von A gehandelt haben.

Zur Edition

Hauptquellen für die vorliegende Edition sind E₁, A₁ und A₂. Nebenquellen sind AB und E₄.

Mozart hat vor Drucklegung von E₁ den Notentext der A-dur-Sonate KV 331 in einer verschollenen, abschriftlichen Stichvorlage [AB_{Stv}] punktuell verbessert und ergänzt (vor allem hinsichtlich Dynamik). Das beweist der Vergleich von A (und AB) mit E₁, der außerdem zu erkennen gibt, dass E₁ hinsichtlich der Bogensetzung gelegentlich ungenau ist, aber nur recht wenige echte Stichfehler enthält. Diese Fehler stammen entweder bereits aus der Stichvorlage [AB_{Stv}] oder sie sind während des Notentstichs unterlaufen. Die Fehler blieben unerkannt, denn Mozart las weder [AB_{Stv}] noch E₁ Korrektur. E₁ bildet demnach ein über den Textstand von A hinausgehendes, autorisiertes Stadium (Fassung letzter Hand) und ist daher zusammen mit A₁ und A₂ Hauptquelle der vorliegenden Edition.

Diese Quellenbewertung deckt sich vollständig mit derjenigen der beiden Schwesterwerke KV 330 und 332 aus E₁: So weist der Erstausgaben-Text der C-dur-Sonate KV 330 gegenüber dem Autograph ebenfalls eine wesentlich reichere Dynamik auf, vor allem aber stehen nur in E₁ die vier Schlusstakte des langsamen Satzes. Auch im 2. Satz der F-dur-Sonate KV 332 bringt E₁ für das *Dacapo* (ab T 21) eine über die Lesart des Autographs wesentlich hin-

ausgehende ausgezeichnete Version. All jene Ergänzungen können allein auf Mozart selbst zurückgehen.

AB war als Spielvorlage gedacht, jedoch wurde wohl nie daraus musiziert. Denn die vielen offenkundigen Schreibfehler blieben sämtlich unkorrigiert stehen. Entstehungsgeschichtlich interessant ist die Quelle aufgrund ihrer zeitlichen und räumlichen Nähe zu Mozart, denn sie ist auf Wien, ca. 1780 zu datieren und wirft damit Fragen zum Entstehungszeitpunkt der A-dur-Sonate insgesamt auf. Editorisch interessant ist die Quelle aufgrund der Tatsache, dass der Kopist entweder direkt Mozarts Autograph (A) oder eine verlorene Kopie davon abschrieb. Denn AB überliefert, so fehlerhaft und flüchtig diese Quelle auch geschrieben ist, den Textstand von A und hilft uns damit, die bis heute verlorenen Teile von A zu ersetzen. Aufgrund der erwähnten Fehler muss AB prinzipiell misstraut werden, wenn deren Lesarten von E₁, bei Fehlen der Teile aus A, abweichen. In der Regel werden diese Lesarten als durch E₁ überholt in den folgenden *Einzelbemerkungen* lediglich genannt (inklusive aller offenkundigen Schreibfehler). Nur im Ausnahmefall kommt nach Meinung des Herausgebers AB der Rang einer Quelle zu, die vermutlich eine Lesart aus A überliefert, die in E₁ korrumpiert ist; dies wird in den folgenden *Einzelbemerkungen* sowie gelegentlich in Fußnoten dargelegt.

Artarias dritter Nachdruck der Sonaten KV 330–332 (E₄) diente als entscheidende Grundlage für die weitere, stark fehlerhafte Textüberlieferung von KV 331 bis ins 20. Jahrhundert hinein und ist somit vor allem rezeptionsgeschichtlich relevant. E₄ weist etliche Veränderungen gegenüber E₁ auf, bei denen es sich teils um bloße Stichfehler, teils um naheliegende Korrekturen offensichtlicher Stichfehler aus E₁ durch eine unbekannt Person handelt. Eine Beteiligung Mozarts ist bei E₄ auszuschließen. Die wichtigsten Fehler werden in den *Einzelbemerkungen* lediglich genannt.

AB_{PR} (mit im Sopranschlüssel notiertem Klav o, ebenso wie A) weist einer-

seits starke Übereinstimmungen mit E₁ auf, andererseits aber auch von ihr unabhängige, abweichende Lesarten oder Lesarten, die nur mit A, nicht aber mit E₁, E₄, übereinstimmen. AB_{PR} enthält zwar insgesamt vergleichsweise viele Schreibfehler und Flüchtigkeiten, muss aber als weitere Nebenquelle für die Edition herangezogen werden, weil sie sowohl Fehler von E₁ bestätigen kann (bei alleiniger Übereinstimmung mit A) oder solche Fehler in E₁ vermuten lässt (wenn A fehlt und AB_{PR}, E₁, E₄ eine unterschiedliche Lesart bieten). Sofern also Lesarten von AB_{PR} und A übereinstimmen und gleichzeitig von E₁ abweichen, wird Lesart E₁ als Fehler erachtet. Weicht AB_{PR} singulär ab, so wird dies wiederum als Überlieferungsfehler bewertet (und nicht erwähnt). Gelegentlich bestätigt sogar E₄ die Lesart aus AB_{PR} gegen E₁.

Einige für die Rezeption der Sonate wichtige Drucke des 18. und 19. Jahrhunderts wurden für unsere Edition vergleichend herangezogen; im Folgenden werden nur die markantesten (oft bis in moderne Urtextausgaben hinein) fehlerhaft überlieferten Stellen dargestellt.

Staccatozeichen (Punkt und Strich) werden gemäß Mozarts Schreibgewohnheit wiedergegeben. Dynamik wird in den Quellen häufig sowohl zu Klav u als auch zu Klav o angegeben; wo es sich lediglich um eine Dopplung handelt, wird zu einer Dynamikangabe zwischen den Systemen vereinfacht (vgl. aber Bemerkung zu Satz II, T 19 f.). Zu jeder Vorschlagsnote wurde – sollte er in den Quellen fehlen – stillschweigend ein Bogen ergänzt, da Vorschläge stets an die Hauptnote angebunden zu spielen sind. Nur im letzten Satz wurde im Thema die konsistente Notation ohne Bogen aus den Quellen übernommen. Vorschlagsnoten weisen in seltenen Fällen falsche Notenwerte auf; sie werden in der Regel stillschweigend zu moderner Schreibweise („halber Notenwert der Hauptnote“) korrigiert. Mozarts Schreibweise des Arpeggiozeichens

( statt )¹, uneinheitliche

Balkung sowie alte oder inkonsistente Schlüsselung wurden modernisiert. Mo-

zarts latent „stimmige“ Notation, also die getrennte Halsung etwa von parallelen Terzen in einem System, wurde nicht übernommen. Polyphon gedachte Passagen wurden jedoch gemäß den Quellen notiert. Warnvorzeichen wurden gelegentlich stillschweigend ergänzt, überflüssige Vorzeichen getilgt. Angleichungen an Parallelstellen wurden nur äußerst sparsam vorgenommen und dann kommentiert. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

Einzelbemerkungen

I Andante grazioso

Thema

- 1 f., 5 f., 9, 13 f. o: In E₁ Bogen oft nicht eindeutig gesetzt, vermutlich jedoch zu 1.–2. Note gemeint, außer in T 2, 13, wo er zu 1.–3. Note steht. In AB keine Bögen. In E₄ Bogen überwiegend, in AB_{PR} durchgehend (wenn auch zum Teil flüchtig notiert) zu 1.–3. Note. Bogen gemäß E₄, AB_{PR} vereinheitlichend zu 1.–3. Note gesetzt. In den meisten späteren Ausgaben Bogen zu 1.–2. Note.
- 4 o: 2. Bogen nur in AB.
- 7: In E₁, E₄ *sf* irrtümlich zu vorletztem Akkord (und nur zu Klav u). In AB_{PR} *f* statt *sf* vor letztem Akkord. *sf* gemäß Parallelstelle T 15 wiedergegeben. In AB an beiden Stellen keine Dynamik.
- 8 o: In vielen späteren Ausgaben 2. Akkord zusätzlich mit *e*¹; nicht in den Quellen. Vgl. auch Bemerkung und Fußnote zu T 26 o und T 54 o.
- 11 f.: In AB dreimal *fp* statt *sf*.
u: In AB *fp*-Akkorde dreimal zusätzlich mit *e*¹.
- 18 o: Bogen nur in AB.

Variation I

- 24 o: In AB 3. Akkord *e*¹/*gis*¹/*h*¹ (wie vorausgehende Akkorde). In vorletzter Terz fehlt *h*¹.
- 26 o: In E₁, E₄ 3. Akkord Dreiklang mit *e*¹ statt *d*¹, in AB jedoch *d*¹ statt *e*¹, was musikalisch plausibler erscheint; vgl. Parallelstellen T 8, 18, 36, 44 (alle mit *d*¹). Ein Stichfehler in E₁ bzw. Schreibfehler in [AB_{Stv}] ist anzunehmen. (In AB_{PR} 1.–3. No-

te irrtümlich nur Oberstimme, ohne Akkorde.) In den meisten späteren Ausgaben *d*¹ und *e*¹. Vgl. auch Bemerkung zu T 54 o.

- u: In AB, AB_{PR}, E₄ fehlt Staccato; gemäß E₁ gesetzt. In den meisten späteren Ausgaben irrtümlich Bogen statt Staccato (entsprechend auch in T 36).
- 28 o: In AB, E₁, E₄ fehlt *h* zu 8. Note; Ergänzung auch in AB_{PR} vorhanden.
- 28–30: *sf* und *p* gemäß E₁, E₄. In AB keine Dynamik, in AB_{PR} in T 28 f. *f* statt *sf*, aber Platzierung wie E₁, E₄; in T 30 keine Dynamik. In einigen späteren Ausgaben in T 29 f. irrtümlich *sfp* jeweils zu Zz 1 und 4.
- 34 o: In AB Zz 4–6 glatte Achtelnoten statt Punktierung.
- 36 o: In AB 3. Akkord ohne *gis*¹.

Variation II

- 37 f., 50 o: In E₁, E₄ Bogen zu Zz 3–4 jeweils nur zu ersten drei Noten der Figur; es wurde an die übrigen Stellen (T 39, 39/40, 45/46, 46/47, 49, 51, 51/52) angeglichen. In AB keine Bögen, in AB_{PR} überwiegend Bogen nur zu den 32stel-Noten.
- 37/38 o: In E₁, E₄ endet Bogen am Taktübergang irrtümlich vor Taktstrich; 1.–2. Note in T 38 ohne Staccato. An den Parallelstellen T 38/39 und 49/50 in E₁ wie wiedergegeben. In E₄ in T 38/39 mit kurzem Bogen und ohne Staccato, auch T 39 Zz 5 und T 40 Zz 2 ohne Staccato, T 49/50 mit langem Bogen, aber ohne Staccato. In AB, AB_{PR} Bogen stets nur zu 32stel-Noten, Staccato fehlt zumeist, allerdings in T 50 zu ersten beiden Noten vorhanden. Gemäß E₁ T 38/39, 49/50 und den übrigen korrekt gestochenen Parallelstellen angeglichen.
- 41 u: In AB ohne Vorschlagsnoten.
- 42 o: In E₁, E₄ Bogen zu 1.–9. und 10.–15. Note; an T 41 angeglichen. In AB, AB_{PR} keine Bögen in T 41–43 o.
- 48 u: Oktave gemäß AB; in E₁, E₄, AB_{PR} ohne untere Note *e*. Die meisten späteren Ausgaben oktavierem in Analogie zu T 12, 30.
- 50 u: In AB 13. Note irrtümlich *gis* statt *h*; vgl. T 38.

- 52 u: In E₁, AB_{PR} fehlt in Akkord in Zz 4–6 Verlängerungspunkt zu *a*; in AB fehlen beide Verlängerungspunkte. Aus E₄ übernommen. Vgl. auch korrekte Notierung in T 106 u (in AB dort auch ohne beide Punkte).
- 53 o: In AB 8. Note *h*¹ statt *gis*¹.
- 54 o: In E₁, E₄, AB_{PR} 9. Note *e*¹ statt *d*¹; in AB *d*¹ statt *e*¹, was musikalisch plausibler erscheint; vgl. T 44. In den meisten späteren Ausgaben *d*¹. Vgl. auch Bemerkung zu T 26 o.


Variation III

- 58 o: In A₁, AB fehlt 2. Bogen; gemäß E₁, E₄, AB_{PR} gesetzt.
- 59 o: In A₁, AB, AB_{PR} fehlt Bogen; gemäß E₁, E₄ gesetzt.
- 59 f. u: In A₁ durchgehender Bogen über beide Takte; an E₁, E₄ und T 55 f. angeglichen. In AB, AB_{PR} T 55–62 keine Bögen.
- 62 u: In A₁ Staccatopunkt zu letzter Note; gemäß E₁, E₄, AB, AB_{PR} getilgt.
- 64 u: In A₁, E₁, E₄ Ganztaktbogen, an Klav o angeglichen; in AB Bogen nur zu 1. Takthälfte. In AB_{PR} irrtümlich Ganztaktbogen Klav o und Bogen-teilung Klav u.
- 67–70 u: In E₁, E₄, AB_{PR} fehlen Bögen (in AB nur in T 67 je ein Bogen für beide Takthälften); gemäß A₁ und in Analogie zu den T 59–62 ff. gesetzt.
- 70 o: Zwei Bögen gemäß A₁, AB; in E₁, E₄ Ganztaktbogen, in AB_{PR} kein Bogen.
- 72 u: In A₁, AB fehlt Bogen; gemäß E₁, E₄, AB_{PR} gesetzt.






Variation IV


- 73–90 o: In A₁, AB, AB_{PR} keine Bögen zu den in Klav o notierten Akkorden der linken Hand (Ausnahme T 88, vgl. Bemerkung); gemäß E₁, E₄ gesetzt.
- 75, 79, 87–90 u: In A₁, AB nur Einzelnoten, ohne Unteroktaven (in T 79 auf Zz 5 und 6 allerdings Oktaven vorhanden); gemäß E₁, E₄, AB_{PR} gesetzt.
- 76 o: 2. Bogen fehlt in E₁, E₄, AB_{PR}; gemäß A₁, AB gesetzt.
- 84: Akkord *a/cis*¹/*dis*¹/*a*¹ auf Zz 3 gemäß A₁, AB, E₁, E₄. Die Alternative

aus AB_{PR} (vgl. Fußnote im Notentext) ist durch die übrigen Quellen nicht autorisiert, entschärft aber die starke Dissonanz (vgl. auch Paul Badura-Skoda, *Neue Erkenntnisse zum Text der Klaviersonate A-Dur KV 331 von Wolfgang Amadé Mozart*, in: *Mozart-Jahrbuch*, 2012, S. 3–19). Mozart rasierte in A₁ das ursprünglich in Klav u notierte $\sharp dis^1$ aus und versetzte es nach Klav o. In vielen späteren Ausgaben Akkord *a/cis^1/a^1* (also ohne *dis^1*). – In A₁, AB, AB_{PR} fehlt *fp*; gemäß E₁, E₄ gesetzt. – In E₁, E₄, AB_{PR} fehlt Staccato; gemäß A₁, AB gesetzt. u: In E₁, E₄, AB_{PR} fehlt Bogen; gemäß A₁, AB gesetzt.

88 o: In A₁ Zz 4–6 , in AB ohne Artikulation; gemäß E₁, E₄ wiedergegeben.


Variation V

- 91 o: In E₁, E₄, AB, AB_{PR} fehlt Staccatostrich zu 1. Note; gemäß A₁ gesetzt.
- 95 o: In E₁, AB_{PR} 1. Akkord irrtümlich -Balken; gemäß A₁, AB, E₄ wiedergegeben. Vgl. auch folgende Bemerkung.
- 95 f. o: Letzte Zz in E₁, E₄, AB_{PR} jeweils korrumpiert überliefert; gemäß A₁, AB (dort jeweils letzte Note irrtümlich  statt ) wiedergegeben. In E₁, AB_{PR} jeweils ; vermutlich so bereits falsch in [AB_{Siv}]. E₄ korrigiert jeweils falsch zu ; so in vielen Ausgaben bis heute.
- 96 o: In AB, E₁, E₄, AB_{PR} fehlt 2. Bogen; gemäß A₁ gesetzt.
- 97 o: In E₁, AB irrtümlich Staccatopunkt zu 3. Note in Zz 4. So auch in E₄, AB_{PR}, dort aber zudem Bogen nur zu 1.–2. Note. Gemäß A₁ wiedergegeben. Parallelstelle T 105 in E₁, E₄ korrekt, in AB_{PR} ohne Bogen, aber Staccatopunkte zu 2.–3. Note (zu folgenden 4 Noten fehlen Staccatopunkte). AB notiert T 105 wie T 97.
- 98^a o: In E₁, E₄, AB, AB_{PR} fehlt Staccatostrich; gemäß A₁ gesetzt.
- 98^b o: In E₁, E₄, AB, AB_{PR} fehlt Bogen zu Zz 2; gemäß A₁ gesetzt.
- 101 f.: *sfp* nicht in A₁, AB; gemäß E₁, E₄ gesetzt. In AB_{PR} korrumpiert: kein *sfp*, sondern *f* in T 101 zu 1. und

9. Note sowie T 102 zu 1. Note, *p* in T 101 zu 6. und 14. Note sowie T 102 zu 5. Note.
- 104 o: 2. Bogen gemäß A₁, AB, E₄ sowie in Analogie zu T 92 gesetzt. – In E₄, AB_{PR} zu 5. Note kein Staccatostrich; aus A₁, E₁, AB übernommen. In E₁ letzte fünf Noten ohne Bogen und Staccatostrich; gemäß A₁ wiedergegeben (vgl. auch T 103). In E₄, AB_{PR} fehlt nur der Staccatostrich. u: In keiner Quelle \sharp zu den Noten *d*¹ im gesamten Takt, sondern erst im Folgetakt. Nahezu sämtliche späteren Ausgaben ergänzen \sharp zu 3. Note in Angleichung an T 92.
- 105 o: In A₁ fehlt 1. Bogen. In E₁, E₄, AB, AB_{PR} fehlt wiederum nachfolgender Haltebogen; in E₄, AB_{PR} dafür Bogen zu allen vier Noten in Zz 2. 1. Bogen gemäß AB, E₁, E₄, AB_{PR} sowie in Analogie zu T 92 f., 97; Haltebogen gemäß A₁ wiedergegeben. – In E₁, E₄ zusätzlich zu Punkten ein Portatobogen zu Zz 5, in AB_{PR} keine Artikulation. Gemäß A₁ und AB sowie in Analogie zu T 97 wiedergegeben. u: In E₁, E₄, AB_{PR} fehlt Bogen. In AB zwei Bögen vorhanden, flüchtig separat zu Zz 1 und 2 gesetzt. Gemäß A₁ wiedergegeben.
- 106: In A₁, AB kein *fp*; in E₁, E₄ *f* zu Zz 3, *p* zu Zz 4 (aus Platzgründen nur unter dem System), in AB_{PR} hingegen *f* zu Zz 4, *p* zu Zz 6, was musikalisch plausibler ist. Vermutlich ergänzte Mozart in [AB_{Siv}] etwas ungenau ein *fp* zu Zz 4, entsprechend ediert. In vielen späteren Ausgaben *f* zu Zz 1, *p* zu Zz 4. o: In allen Quellen drittletzte obere Note *d*²; in A₁, AB doppelt punktiert, in E₁, E₄, AB_{PR} allerdings ; es ist möglich, aber wenig wahrscheinlich, dass Mozart in [AB_{Siv}] nachträglich die Doppelpunktierung zu einer einfachen verändert hat. Die meisten späteren Ausgaben korrigieren *d*² zu *h*¹ in Anpassung an Melodieführung aller Parallelstellen und zur Vermeidung der Oktavparallele mit der Mittelstimme in Klav u.

- 107 o: In A₁, AB fehlt 1. Legatobogen (in AB stattdessen kurze Bögen zu den Triolengruppen, offensichtlich Missinterpretation der Triolenziffern aus A₁); gemäß E₁, E₄, AB_{PR} (dort fehlt Haltebogen) gesetzt. u: 1. Bogen fehlt in E₁, E₄, AB_{PR} (in AB drei Bögen, einer pro Zz); gemäß A₁ gesetzt.
- 107 f.: In A₁, AB, AB_{PR} kein *f* und *p*; gemäß E₁, E₄ gesetzt.
- 108^b o: In E₁, E₄, AB, AB_{PR} fehlt Staccato; gemäß A₁ gesetzt. – In Zz 4–6 in A₁ scheinbar \curvearrowright (es fehlt allerdings die entsprechende, bei Mozart meist anzutreffende \curvearrowleft zu Klav u); der Punkt der vermeintlichen \curvearrowright hat keinen Bezug zu einer Note und könnte also auch ein Tintenspritzer sein. Also wohl eher Legatobogen zu *h*¹–*a*¹ gemeint; so E₁, E₄, AB, AB_{PR} und auch entsprechend ediert.

Variation VI

- 113 u: In E₄ 1. Akkord irrtümlich ; gemäß A₁, AB, E₁, AB_{PR} wiedergegeben. Die falsche Lesart in E₄ wurde in vielen späteren Ausgaben falsch zu *A/cis/e/a* korrigiert.
- 116 u: In E₁, E₄ Akkord *A₁/Cis/E* statt Einzelnote *A₁*, wie in A₁, AB, AB_{PR}; vermutlich Fehler in [AB_{Siv}]; gemäß A₁, AB, AB_{PR} ediert. In vielen späteren Ausgaben falscher Akkord wie in E₁, E₄.
- 124 o: In AB, E₁ oberer Bogen nur bis *his*¹, unterer Bogen fehlt; in E₄, AB_{PR} fehlen beide Bögen; gemäß A₁ gesetzt.
- 127–136: In den Quellen nicht ausnotiert, sondern als Wiederholung von T 117–126 angegeben.
- 136: In A₁ *p* in Klav o etwas zu weit nach rechts notiert (zu Zz 4), *p* in Klav u eindeutig zu Zz 3; in AB nur zu Klav u Zz 4. In E₁, E₄ *p* falsch zu Zz 4, in AB_{PR} keine Dynamik; *p* gemäß A₁ Klav u wiedergegeben und auf Mitte gestellt. u: In E₁, E₄ und nachfolgend bis heute in vielen Ausgaben statt *a* in Zz 3 Terz *a/cis*¹; in A₁, AB, AB_{PR} nur *a*. Gemäß A₁, AB, AB_{PR} wiedergegeben.

- 137 o: Beide Bögen gemäß A₁, fehlen in E₁, E₄, AB_{PR}; in AB drei Bögen, einer pro Zz.
- 138 o: In E₄, AB, AB_{PR} fehlt zu 10. Note Staccatostrich; gemäß A₁, E₁ gesetzt. Vermutlich zu den 16tel-Noten in T 139 f. entsprechend gemeint.

II Menuetto – Trio

Menuetto

- 2, 32 o: In A₁ Bogen zu 1.–3. Note (T 31–37 von Mozart nicht ausgeschrieben), in E₁, E₄ zu 1.–4. Note (E₁ nur in T 2, E₄ an beiden Stellen) bzw. 1.–3. Note (E₁ in T 32), in AB, AB_{PR} nur zu 2.–3. Note (in AB_{PR} in T 32 zu 1.–3. Note T 32). Bogen gemäß A₁ gesetzt.
- 3, 33 o: In A₁, AB, E₁, AB_{PR} in T 3 letzte Note a², in E₄ zunächst a² gestochen, dann vom Stecher weitere Hilfslinie eingezogen und somit zu cis³ korrigiert. T 33 in A₁ nicht ausgeschrieben (also a²), in AB ausgeschrieben (a²), in E₁, E₄, AB_{PR} hingegen cis³; letzteres vermutlich Fehler in [AB_{Stv}], den Mozart nicht erkannte. Das cis³ in T 3 in E₄ ist Angleichung an den Fehler in E₁ T 33. In vielen Druckausgaben seither an beiden Stellen irrtümlich cis³. – In A₁, E₄ Ganztaktbogen; in E₁ Bogenlänge unklar, in AB_{PR} zu 2.–3. Note, in AB kein Bogen. Bogen gemäß A₁ gesetzt.
- 3–48: In A₁ bis auf f in T 11 keine Dynamik, in AB keinerlei Dynamik. In AB_{PR} nur wenige dynamische Zeichen: T 8 *cresc.*, T 19 *p* (allerdings von anderer Hand), T 21 *cresc.*, T 23 zur letzten Note *f*, T 31, 41 *f*. Dynamik gemäß E₁, E₄ gesetzt in der Annahme, dass Mozart diese in [AB_{Stv}] ergänzte. Vgl. auch Bemerkung zu T 19 f.
- 6–8 u: In A₁, AB keine Bögen (auch nicht T 38); gemäß E₁ (hier kein Bogen in T 8), E₄, AB_{PR} gesetzt.
- 8 o: In A₁, AB fehlt \sharp zu g²; gemäß E₁, E₄, AB_{PR} gesetzt.
- 13 u: In AB, E₁ fehlt Bogen; gemäß A₁, E₄, AB_{PR} gesetzt.
- 14, 42, 44, 46 o: In A₁, AB fehlen Bögen, in AB_{PR} Ganztaktbogen (in T 44 kein Bogen); gemäß T 12 und E₁, E₄ gesetzt.

- 17, 47 o: Vorschlagsnote gemäß A₁, AB; in E₁, E₄, AB_{PR} \flat bzw. \natural
- 18 u: In E₁, AB_{PR} fehlt e¹ in Zz 1; gemäß A₁, AB, E₄ (in E₄ naheliegende Korrektur) gesetzt.
- 19 f.: In E₁, E₄ *p* jeweils zu Taktbeginn; in A₁, AB keine Dynamik, in AB_{PR} *p* in T 19, allerdings von fremder Hand (möglicherweise gemäß E₁ oder E₄ nachgetragen). Sollte Mozart in [AB_{Stv}] Dynamik ergänzt haben, wovon unsere Edition ausgeht, gibt es zwei unterschiedliche Erklärungsmöglichkeiten für das in T 20 scheinbar überflüssigerweise wiederholte *p*; entweder ergänzte er in T 19 ein (ungenau geschriebenes?) *f*, gefolgt von *p* in T 20, oder (unserer Meinung nach plausibler) er notierte *p* in T 19 zu Klav o und in T 20 zu Klav u. Interpretiert man T 23/24 als Parallelstelle, so müsste man wohl *f* in T 19 und *p* in T 20 spielen; so die meisten späteren Ausgaben.
- 23: Position des *f* gemäß E₁, E₄ (allerdings etwas zu weit links gestochen, eher zum Taktstrich 22/23); in AB ohne Dynamik. AB_{PR} setzt *f* zum Auftakt.
- 24 f. u, 26 o: In allen Quellen in T 24 f. jeweils kein Vorzeichen zu c¹, also zweifellos cis¹; Mozart setzt sogar, was für ihn ungewöhnlich ist, in T 26 Warnvorzeichen \sharp zu 1. Note (so auch alle anderen Quellen). In den Quellen erst ab T 27 a-moll mit \flat zu 2. Note Klav o. Eine Ausgabe von André (1841) gibt erstmals die T 24–26 in a-moll wieder und sticht \flat c¹ in T 24 f. u, und \flat c² in T 26 o. So in vielen späteren Ausgaben.
- 26: In E₁, E₄ Wiederholung von *cresc.* (vgl. Vortakt); in A₁, AB, AB_{PR} keine Dynamik.
- 28 u: In E₁ fehlen Verlängerungspunkte; gemäß A₁, E₄, AB, AB_{PR} gesetzt.
- 36–38 u: In A₁, AB, AB_{PR} keine Bögen (in A₁ T 36 f. nicht ausgeschrieben Dacapo-Verweis auf T 6 f., dort aber in A₁ ebenfalls keine Bögen); in E₁, E₄ ein Bogen über alle drei Takte. Jeweils ein Bogen pro Takt gemäß T 6–8 in AB_{PR}; E₁, E₄ gesetzt.
- 40 u: In E₁, E₄, AB_{PR} fehlt \flat a im 1. Akkord und somit in vielen Ausgaben;

gemäß A₁, AB ergänzt. Ebenso fehlt Bogen in E₁, E₄, AB_{PR}, der gemäß A₁, AB gesetzt wird.

- 43 o: Staccato zu letzter Note nur in A₁, dort flüchtig neben Notenkopf notiert.
- 47 u: In allen Quellen Zz 1 *d/a*. Die meisten späteren Ausgaben gleichen an T 17 an und setzen *d/h*.

Trio

- 54 u: Beide \natural gemäß A₁ gesetzt, in AB lediglich eine \natural oberhalb von Klav o notiert; fehlen in den anderen Quellen.
- 58 o: In A₁ (letzter überlieferter Takt), AB_{PR}, AB fehlt Haltebogen; gemäß E₁, E₄ gesetzt.
- 61/62 o: Bogen am Taktübergang gemäß E₁. In AB_{PR}, AB kein Bogen. In E₄ Bogen ab 1. Note T 61 (etwas zu weit rechts davon gestochen, vgl. auch T 53) bis 1. Note T 62.
- 65: In AB fehlt dieser Takt; 2. Teil des Trios beginnt mit T 66 (Klav u leer). Entweder repräsentiert AB somit die (verlorene) autographe Fassung – was zumindest musikalisch möglich ist –, oder es handelt sich um einen Kopistenfehler.
- 65, 76–78, 85 u: Verlängerungspunkte fehlen in E₁; gemäß AB (bis auf T 65, vgl. Bemerkung zu T 65), E₄, AB_{PR} gesetzt.
- 68 o: In AB ohne *f*is¹ im 1. Akkord.
- 72: In vielen späteren Ausgaben ab Zz 2 musikalisch sinnvolles *p*. Nicht in den Quellen.
- 81 u: In E₁ Akkord *ges/h/gis*¹ statt *b/d¹/gis*¹; in AB, E₄, AB_{PR} korrekt.
- 82 u: In AB 1. Akkord mit e¹ statt cis¹.
- 82/83, 83/84 u: Haltebögen gemäß AB; nicht in E₁, E₄, AB_{PR}.
- 83 o: \sharp zu 2. Note nur in AB.
- 87 u: In AB Schreibfehler *cis*–*H*–*A*.
- 88: In E₁, E₄ Ganztaktbogen, in AB, AB_{PR} ohne Bogen; an T 92 angeglich.
- 89 u: In AB 3. Achtelwert ohne *f*is¹.
- 96 o: In AB ohne \flat d¹.
- 99 o: In AB ohne \flat h.
- 100: *M*:[enuetto] *D*:[a] *C*:[apo] nur in AB.

III Allegrino. Alla Turca

Tempoangabe *Allegrino* gemäß AB, AB_{PR} (*o* korrigiert aus *a*) und E₁ (dort

verkürzt: *Allgrino*). E_4 korrigiert zu *Allgretto* (sic). *Allegrino* ist bei Mozart sonst unbekannt, weshalb in A (verlorener Teil) durchaus undeutlich und/oder abgekürzt *Allegratto* (oder *Allegrro*) stehen könnte, was AB und [AB_{Stv}] zu *Allegrino* verlesen haben könnten. In den meisten späteren Ausgaben *Allegratto* gemäß E_4 . *Alla Turca* nicht in AB, weshalb es vermutlich auch in A fehlt, gesetzt gemäß E_1 , E_4 , AB_{PR}. 20, 84: In AB ohne Dynamik. 34 u: In AB 1. Note irrtümlich *a* statt *gis*, in T 50 korrekt. 42 u: In AB 2. und 4. Achtelwert irrtümlich *cis¹e¹* bzw. *d¹/fis¹*; T 46 korrekt. 42–46 o: Bögen in T 42 nur gemäß AB. Dort außerdem je zwei Bögen in T 43, 45 und ein Bogen zu letzten vier Noten in T 44. In E_1 , E_4 nur Bögen in T 44 (zu 1.–2. Note) und T 46 vorhanden. In AB_{PR} fehlen Bögen komplett. 55 o: In E_1 4. Note ungenau eher *h²* statt *a²*; in E_4 *h²*. In AB, AB_{PR} *a²*, so in unserer Edition wiedergegeben, vgl. auch T 39. Viele spätere Ausgaben korrigieren Lesart E_4 zu *fis²*. u: In AB zusätzlicher Hals für \downarrow zu 1. Note. 57 o: In AB Zz 1 irrtümlich mit zusätzlichem *a²*.

65–88: In A (verlorener Teil) dürften diese Takte (T 65 mit Auftakt bis einschließlich Zz 1 T 88) nicht ausgeschrieben, sondern durch eine *Da-capo*-Angabe gekennzeichnet sein (vgl. Wolf-Dieter Seiffert, *Merkwürdige (?) Wiederholungsanweisungen im „alla turca“-Teilautograph in Salzburg*, Beitrag im Henle-Blog vom 26. Oktober 2015, www.henle.com). In AB sind die Takte ausgeschrieben, dabei Bögen zu \downarrow in Auftakt 65, T 67 sowie zu Zz 2 T 87. In E_1 , E_4 sind die Takte ausgestochen, jedoch ohne die zusätzlichen Bögen aus AB. 89–96: Diese Takte (T 89 mit Auftakt bis einschließlich T 96^a) fehlen in AB, T 96^b allerdings vorhanden. Der Kopist von AB hat aller Wahrscheinlichkeit nach eine in A (verlorener Teil) vorhandene Wiederholungsanweisung Mozarts missverstanden. Außerdem ist davon auszugehen, dass die Spielvariante mit gebrochenen Oktaven in E_1 , E_4 , AB_{PR} T 89 ff. in A nicht notiert ist, was eine nachgetragene Notiz Mozarts in A_2 beweist (siehe *Quellen*). In AB bleibt durch das Missverständnis des Kopisten T 88 unvollständig (nämlich nur Zz 1) und T 96^b schließt unmittelbar nach Taktstrich an. Zu Be-

fund und Bewertung von Quelle AB, T 89 ff., vgl. ausführlich Wolf-Dieter Seiffert, *Zu einer bislang unbekanntem zeitgenössischen Abschrift von Mozarts Klaviersonate A-Dur KV 331*, in: *Mozart-Studien* 27, Wien 2020, S. 193–213, insbesondere S. 207–209.

91 u: In E_1 , E_4 fehlt \sharp zu 1. Vorschlagsnote in Zz 2; in AB_{PR} vorhanden, jedoch fehlt hier \sharp zur folgenden Hauptnote *dis*. 96: *Coda* in E_1 , E_4 erst zu T 97, fehlt in AB, AB_{PR}; gemäß A_2 gesetzt. 109 o: In E_1 , E_4 fehlt Hilfslinie zu Vorschlagsnote *a²* (also *gis²*); in A_2 , AB, AB_{PR} korrekt. 122 o: In A_2 , AB 1. Akkord nur *cis²/a²*, was bequemer zu spielen ist. In E_1 , E_4 , AB_{PR} jedoch voller Akkord, so auch in fast allen späteren Ausgaben. Wohl bereits in [AB_{Stv}] von Mozart entsprechend korrigiert. 126 u: In E_1 , E_4 fehlt *A* in Zz 2, in A_2 , AB, AB_{PR} vorhanden, also Fehler wohl in [AB_{Stv}]. In allen späteren Ausgaben mit *A*.

München, Frühjahr 2021
Wolf-Dieter Seiffert